

Berlin 2021

Unglaublich, aber wahr: der Berlinmarathon fand tatsächlich statt. Bis zum Schluss hatte ich nicht daran geglaubt.

Am 25. September machte ich mich auf den Weg nach Berlin, eine Odyssee, aber das ist eine andere Geschichte: Erst ging es zur Messe: Startunterlagen abholen. Doch was war das: Gegen alle Prognosen waren die Straßen nass und schlimmer noch, ab 11 Uhr setzte ein gleichmäßiger Nieselregen ein. Mit meinem Sohn saß ich beim Mittagessen und die Stimmung war sehr gedämpft: Nicht schon wieder ein Regen-Skate-Marathon. Doch ab 14 Uhr hörte der Regen auf und beim Einfahren waren nur noch einige Pfützen zu sehen.

Dann gings los: ein unglaubliches Gefühl mit rund 2500 Skatern auf der Straße des 17. Juni zu stehen und kurz darauf um die Siegessäule zu skaten. Gänsehautfeeling Kurz vor Kilometer 3 standen Gabi und Jörg und jubelten mir zu. Es war einfach nur herrlich. Mein Plan: Genießen und nicht stürzen, um den Start am Sonntag nicht zu gefährden. So nahm ich an gefährlichen Stellen das Tempo ein wenig raus, musste deshalb leider einige Züge fahren lassen und konnte nicht den Windschatten ausnutzen. Dafür war die Sicht auf die Stadt und die Zuschauer besser. Tatsächlich war die ganze Strecke trocken, kaum Stürze in meiner Nähe, ich genoss den Lauf. Als mir jemand bei Kilometer 39 zurief: „Bald bist du da“ erwiderte ich nur „Schade“. Die letzten Meter genießen. Die untergehende Sonne schien durch das Brandenburger Tor, einfach nur toll. Als ich nach 1.50.56 ins Ziel rollte, kamen gleichzeitig die Medaillen an, die jemand noch beim Zoll in Rotterdam holen musste. Danach noch ein Finisherbier mit meinem Sohn Severin, umziehen, essen, mit dem Zug nach Magdeburg und schlafen.



Am Sonntagmorgen klingelte der Wecker um 4.30. Schnell einen, nein zwei Kaffee, dann Sachen packen, mit meinem 20 Kilo Rucksack 2 Kilometer Marsch zum Bahnhof. In Berlin war schon jede Menge los. Sachen ins Schließfach und auf zum Startgelände. Leider traf ich an diesem Morgen keinen meiner Bekannten- na ja, bei 25000 Menschen auch nicht wirklich wahrscheinlich. Herrlicher

Sonnenschein in Berlin und ich ahnte schon, dass es ein warmer oder vielmehr ein heißer Tag werden würde. Grandiose Stimmung im Startbereich. Ich konnte es kaum erwarten. In der vorletzten Welle muss man schon Geduld haben, was nicht wirklich zu meinen Kernkompetenzen gehört. Dann endlich um kurz nach 10 auch für mich der Countdown und los gings: (fast) Gleiche Strecke wie am Samstag. Ich hatte das Gefühl, unendlich langsam zu sein. Grund dafür war zum einen die recht hohen Temperaturen und auch die Erfahrung des gestrigen Skatemarathons: da kamen doch die Kilometerschilder schneller hintereinander. Erst bei Kilometer 5 sah ich auf meiner Uhr, dass ich viel zu schnell angelaufen war. Der Versuch, das Tempo ein wenig zu drosseln, misslang allerdings. Die Quittung kam dann natürlich bei Kilometer 15. Hitze und schnelles Anfangstempo sorgten dafür, dass ich schon hier an aufgeben dachte und mir überlegte, wie man von hier zum Bahnhof kam. Ich verwarf den Gedanken. Bei Kilometer 20



dann endlich die erste Dusche.. na ja, nicht wirklich ergiebig, ich schüttete noch einen Becher Wasser über den Kopf und kämpfte weiter. Schließlich war die Stimmung phantastisch, der Blick in die Stadt großartig. Dann meldete sich auch noch mein Knöchel, der beim Skaten etwas angeschlagen war (Zwei Trainings für einen Skatemarathon sind auch nicht wirklich schlau). Irgendwann bei Kilometer 30 fragte ich an einer Verpflegungsstelle, wie Bekele gelaufen ist. 2.06 war die Antwort. Das gab mir Mut: er hatte auch keinen Rekord hingelegt und so legte ich auch meine Wunschzeiten ad acta und kämpfte mich ins Ziel, genoss noch den letzten Kilometer und lief zum zweiten Mal an diesem Wochenende vorbei an der jubelnden Menge durchs Brandenburger Tor. Was ein Erlebnis!



Geträumt hatte ich von einer Zeit unter 4 Stunden, gehofft auf 4.05. Schließlich sind es 4.11.44 geworden. So hab ich noch ein Ziel! Immerhin 7. Frau bei den Doppelstartern und die älteste! (Man muss sich einfach die Disziplin aussuchen, bei der nicht so viele am Start sind, dann hört sich die Platzierung auch gut an)